

STUDIE VON RÉALISE IN GENÈVE

Wirtschaftsnahe Wiedereingliederung lohnt sich

Paola Ciocia
Christophe Dunand

Die erfolgreiche berufliche Reintegration durch Firmen des zweiten Arbeitsmarktes bringt der öffentlichen Hand einen zählbaren Nutzen. Dies zeigt eine Untersuchung der Genfer Wiedereingliederungsfirma Réalise. Neben dem finanziellen Aspekt fallen auch die nicht direkt bezifferbaren gesellschaftlichen Auswirkungen positiv ins Gewicht.

Wiedereingliederungsfirmen existieren in zahlreichen Ländern¹, in der Westschweiz kennt man sie seit den 80er-Jahren². Sie sind vor allem für Menschen mit geringen oder fehlenden Qualifikationen, sozialen und gesundheitlichen Problemen oder Integrationschwierigkeiten gedacht. Der Verkauf ihrer Produkte oder Dienstleistungen trägt zu ihrer Finanzierung bei und schafft Arbeitsbedingungen, die jenen in herkömmlichen Betrieben ähnlich sind. So erzielte Réalise (siehe Kasten) im Jahr 2007 einen Umsatz von 2 300 000 Franken, das sind 53 Prozent der Betriebskosten. Diese aktiven Eingliederungsmassnahmen werfen Fragen bezüglich ihrer wirtschaftlichen Effizienz auf: Rechnen sich die von der öffentlichen Hand investierten Beträge und die Bemühungen dieser Betriebe zur Selbstfinanzierung? Bislang existieren nur

wenige Studien über die Situation in der Schweiz, und die Rolle der Wiedereingliederungsfirmen im Rahmen der Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist kaum definiert. Es müsste konkret nachgewiesen werden, wie wirksam solche Betriebe sind, wo ihre Grenzen liegen und welchen Einfluss die Konjunktur auf sie hat.

FINANZIELLER NUTZEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND

Wir versuchten, eine aussagekräftige Methode zu entwickeln, um die wirtschaftliche Effizienz zu analysieren und die nicht-ökonomischen Effekte eines Praktikums bei Réalise zu beschreiben. Unsere Studie³ zeigt, dass im Referenzjahr 2007 der Gewinn für die öffentliche Hand höher war als die Kosten, wobei der nichtökonomische Nutzen für die Gesellschaft noch nicht berücksichtigt wurde.

Die Methode beruht auf zwei französischen Studien von 2002 und 2004⁴. Der wirtschaftliche Effekt wurde berechnet, indem wir die Ausgaben der öffentlichen Hand für Eingliederungsmassnahmen den Gewinnen gegenüberstellten, welche durch diese Massnahmen erzielt wurden.

Die Ausgaben setzen sich aus allen erhaltenen öffentlichen Geldern zusammen. Zur Schätzung des Gewinns berücksichtigten wir die von Réalise bezahlten direkten Bei-

träge (Steuern, Abgaben und Sozialbeiträge), die Einsparungen, die durch die Eingliederung von 41 (von insgesamt 167) Personen erzielt wurden, und die gesamten steuerlichen Auswirkungen der beruflichen Reintegration dieser Menschen.

Die 41 im Jahr 2007 reintegrierten Personen hätten die öffentliche Hand 1 971 281 Franken gekostet, wenn sie arbeitslos geblieben wären, d.h. durchschnittlich 4007 Franken pro Monat und Person. Gemäss der Studie von Réalise erzielte die öffentliche Hand 2007 ohne Berücksichtigung der sonstigen positiven Effekte eines Praktikums zur Wiedereingliederung einen Gewinn von 1 062 303 Franken.

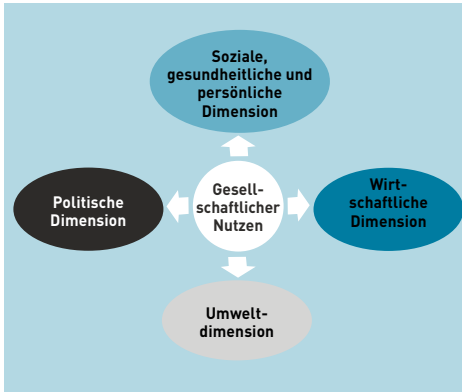
DIE GESELLSCHAFT PROFITIERT VIERFACH

Wiedereingliederungsfirmen schaffen wirtschaftlichen und sozialen Mehrwert. Sie «leisten einen Beitrag zur Reduktion der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheit, zur Solidarität und gesellschaftlichen Integration sowie zur Verbesserung der allgemeinen Bedingungen für eine nachhaltige humane Entwicklung in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur, Umwelt und Demokratie»⁵. Ein zur Reintegration führendes Praktikum trägt zum Wohlbefinden und zur Gesundheit der Betroffenen und ihres Umfelds bei.

Wiedereingliederungsfirmen senken die indirekten Kosten der Arbeitslosigkeit. Sie

Wiedereingliederungsfirmen

Der französische Begriff *entreprises d'insertion* wird hier mit «Wiedereingliederungsfirmen» übersetzt, um Verwechslungen zu vermeiden. Die *entreprises d'insertion* in der Westschweiz entsprechen weder den in der Deutschschweiz bestehenden Sozialfirmen noch den Beschäftigungsprogrammen. Ihr primäres Ziel ist aber ebenfalls die Wiedereingliederung von Stellensuchenden und Ausgesteuerten in den ersten Arbeitsmarkt.



mildern den Verlust an Humankapital und an Kompetenzen, verringern die Gesundheitsprobleme und deren negative Auswirkungen auf die Familie und fördern den sozialen Zusammenhalt.

Am Fall *Réalise* lässt sich zeigen, dass der gesellschaftliche Nutzen im Wesentlichen vier Dimensionen aufweist.

– **Politische Dimension:** *Réalise* wirkt bewusstseinsbildend und mobilisierend auf Personen mit Eingliederungsproblemen. Die Firma schafft gesellschaftlichen Mehrwert, indem sie das kritische Denken und die Teilhabe an der öffentlichen Debatte fördert, die Betroffenen zur Wahrnehmung ihrer demokratischen und staatsbürgerlichen Pflichten anregt, zur Verbesserung der politischen Massnahmen beiträgt und die Interessen ausgegrenzter Personen vertritt.

– **Wirtschaftliche Dimension:** *Réalise* ist wirtschaftliche Akteurin: Sie erzeugt Güter und bietet Dienstleistungen an, wodurch sie zur ökonomischen Dynamik des Kantons beiträgt und die Erwerbsquote indirekt erhöht.

– **Soziale, gesundheitliche und persönliche Dimension:** Die Praktika bei *Réalise* begünstigen den Erwerb beruflicher und sozialer Kompetenzen. Sie fördern die Selbständigkeit, das Selbstwertgefühl und die Resozialisierung der Betroffenen durch die Arbeit im Team. Zudem verbessern sie den allgemeinen Gesundheitszustand und stabilisieren die familiäre Lage.

– **Umweltdimension:** *Réalise* engagiert sich für nachhaltige Entwicklung und sensibilisiert die Teilnehmenden für ökologisch vorbildliches Verhalten in Betrieb und Alltag.

Die Studie von *Réalise* zeigt, dass ab einer bestimmten Vermittlungsquote die direkten Einsparungen höher sind als die Kosten der Leistungen. Nun ist aber diese Wiedereingliederungsrate stärker von der Arbeitsmarktlage als von der Qualität der Leistungen abhängig. Daher wäre es gefährlich, bei der Zuteilung öffentlicher Gelder an Eingliederungsbetriebe ausschliesslich ökonomische Kriterien heranzuziehen. Ergänzend zu diesem wirtschaftlichen Ansatz entwickelten wir ein Analysemodell, das vier Kategorien von positiven sozialen Effekten unterscheidet, wobei jedoch noch entsprechende Messmethoden fehlen.

ERGÄNZENDE STUDIEN SIND NÖTIG

Diese erste Studie muss in drei Richtungen ergänzt werden: Erstens sind die Analysemethoden zu verbessern, und zweitens müssen die verschiedenen Wiedereingliederungsfirmen verglichen werden, um die Relevanz der verwendeten buchhalterischen Daten zu überprüfen. Drittens sind die nichtökonomischen Effekte zu bewerten, obwohl diese schwer bezifferbar sind.

In einer Zeit der steigenden Arbeitslosigkeit müsste die Frage auch umgekehrt gestellt werden: Welche Kosten entstehen der Gesellschaft durch die Ausgrenzung nicht beschäftigter Personen? Die mikroökonomische Analyse der Eingliederungsmassnahmen in der Schweiz steckt noch in den Kinderschuhen.

¹ Nyssens, M. (Hg.) (2006). *Social Enterprise at the crossroads of Market, Public Policies and Civil Society*. London and New York: Routledge.

² Dunand, C., Du Pasquier, A. (2006). *Travailler pour s'insérer. Des réponses actives face au chômage et à l'exclusion: les entreprises d'insertion*. Genf: ies éditions.

³ Vollständiges Dokument verfügbar unter www.realise.ch

⁴ Vgl. a) Cabinet Opus 3 (2007). *Étude d'impact de l'insertion par l'activité économique en Aquitaine, en 2004*, Paris: Cabinet Opus 3. b) Avise und CNAIE (2004). *État des lieux de l'insertion par l'activité économique dans les Pays de la Loire*. Paris: Avise.

⁵ Vgl. Gadrey, J. (2004). *L'utilité sociale des organisations de l'économie sociale et solidaire: une mise en perspective sur la base de travaux récents*. Paris: Rapport de recherche pour la DIES et la MIRE, S.121.

Réalise

Réalise, 1984 in Genf gegründet, ist eine Wiedereingliederungsfirma mit Vereinsstatus. Durch verschiedene Tätigkeiten in ihren Werkstätten und durch ein umfangreiches Schulungsprogramm hilft sie stellenlosen Personen mit geringen oder fehlenden Qualifikationen, im Arbeitsleben wieder Fuss zu fassen. Sie bietet 89 Plätze für maximal 18 Monate dauernde Praktika in den Bereichen Recycling und Verkauf von elektronischen Geräten, Recycling von Mobiltelefonen, Mailing und Kuvertierung, Verpackung, Transporte und Umzüge, Hauswartung, Renovation, Wäscherei, Gärtnerei und Umwelt.

Réalise nimmt Menschen auf, die ihr von verschiedenen Instanzen zugewiesen werden (Arbeitsmarktmassnahmen, kantonale Massnahmen, Sozialhilfe, IV).

Die Produktion von Gütern und Dienstleistungen hat nicht nur fortbildenden Charakter, sondern ermöglicht auch, dass sich der Verein durch den erzielten Umsatz zur Hälfte selbst finanziert. *Réalise* ist zertifiziert nach ISO 9001-2000 und eduQua.

www.realise.ch

Paola Ciocia ist Ökonomin und Forschungsbeauftragte. Adresse: rue de Lyon 61 bis, 1203 Genève, ciocia@bluewin.ch

Christophe Dunand ist Direktor von *Réalise* und Lehrbeauftragter an der HES-SO.

Adresse: 8, Rue Viguet, 1227 les Acacias, christophe.dunand@realise.ch

Studie: www.edudoc.ch/record/32452 (nur Französisch).

Übersetzung: AHA Translation

Zu diesem Thema siehe auch die Rezension des Buches von Christophe Dunand und Anne-Lise Pasquier: «Travailler pour s'insérer. Des réponses actives face au chômage et à l'exclusion: les entreprises de réinsertion» auf Seite 32.